

über Einzelheiten der Ausstellung gibt, entnehmen wir das Folgende:

Was hier geboten wird, ist, im ganzen genommen, ungemessen fesselnd. Die Leistungen der Amateurphotographie interessieren hier ebenso sehr wie die der Berufsphotographie, der Reproduktionstechnik, der wissenschaftlichen Photographie und der Fabrikation photographischer Apparate, Papiere und Chemikalien. Nach diesen Zweigen der Photographie ist auch die Ausstellung eingeteilt und sehr übersichtlich geordnet. Schon im Säulenhof des Museums muß man längere Zeit verweilen. Da springt vor allem eine halbkreisförmig aufgestellte zwölf Meter lange Riesenphotographie, das Panorama des Golfes von Neapel, ins Auge. Es soll die größte Photographie der Welt sein. Die Neue Photographische Gesellschaft in Steglitz-Berlin hat sie nach einer Naturaufnahme hergestellt. Daneben sieht man die Ausstellungen der Staatsanstalten und der größten Reproduktionsanstalten Österreichs und Deutschlands. Die Hof- und Staatsdruckerei ist mit einer Reihe sehenswerter Kombinationsdrucke von Heliogravüren, Lichtdruck und Chromolithographie vertreten und bietet eine reiche Anzahl prächtiger Autotypien und Heliogravüren. Eine geradezu glänzende Kollektion stellt die k. k. Graphische Lehr- und Versuchsanstalt aus. Wir heben hier nur die künstlerisch durchgeführten Porträt- und Landschaftstudien in Gummi-, Pigment- und Platindruck hervor, dann eine sehr gelungene Heliogravüre von Klimts „Philosophie“ und mehrere Reproduktionen nach Gemälden aus der modernen Galerie. Ausgezeichnete Drei- und Vierfarbendrucke sind von Angerer & Göschl, Bagel, Krampolek, Wottig, von der Graphischen Union in Wien (überaus schöne Photogravüren), von der Gesellschaft „Unie“ in Prag und von der Hofkunstanstalt J. Löwy zu sehen. Neben Löwy, der eine Anzahl überaus feiner Farblichtdrucke und Heliogravüren bringt, fallen auch die künstlerisch vorzüglich ausgeführten Blätter von Viktor Angerer (J. M. Winter) besonders auf. Von den übrigen Ausstellern sind Blechinger, Paulussen, Dr. Albert anerkennend zu nennen.

Bei der Eröffnungsfeier am 14. d. M. bemerkte der Unterrichtsminister Herr Dr. von Hartel in Erwiderung auf eine Ansprache des Ehrenpräsidenten Hofrat Professor Dr. J. M. Eder, er habe die Fortschritte der Photographie auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Technik aufmerksam verfolgt und glaube mit Befriedigung erkannt zu haben, daß die Fortschritte der Photographie, diese kolossalen Fortschritte in den letzten Dezennien, auf die Fortschritte der wissenschaftlichen Erkenntnis und ihrer Methode gegründet seien. Es freue ihn besonders, daß die Photographische Gesellschaft in Wien ihre Ausstellung auf das Gesamtgebiet der Photographie erstreckt und die bedeutendsten, tüchtigsten Leistungen der Amateur- und der Berufsphotographie, der Reproduktionsanstalten und staatlichen Institute, denen die Pflege der Photographie nach der wissenschaftlichen und technischen Seite obliege, in anschaulicher Weise zur Darstellung gebracht habe. „In der Verührung der verschiedenen Richtungen der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten“, so sagte der Unterrichtsminister, „liegt die Quelle der Kraft, die die Photographie für ihre rasche Entwicklung gebraucht hat. Kunstsinne, wissenschaftliches und technisches Können sind die Fermente dieser Entwicklung.“

Photographie-Ausstellung in Leipzig. — Der Sächsisch-Thüringische Photographenbund wird in den Tagen vom 5. September bis 20. Oktober im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig eine umfassende Ausstellung von Werken der Photographie und der photographischen Reproduktionstechnik veranstalten. Die Stadt Leipzig hat hierzu einen Ehrenpreis im Betrage von 300 M gestiftet.

Papiermangel in Wladiwostok. — Aus Wladiwostok, das infolge des Krieges seit längerer Zeit unter dem Mangel an regelmäßiger Zufuhr seines Bedarfs zu leiden hat, wird berichtet, daß mit dem 14. Juli die dortige Zeitung „Wostotschni Westnik“ wegen Mangels an Papier ihr Erscheinen einstellen mußte. In der letzten Zeit ist sie auf grauem Packpapier gedruckt worden.

Personalmeldungen.

Zur Ehrung Runo Fischers. — Eine Vereinigung von Freunden und Verehrern des verdienten Heidelberger Universitätslehrers Dr. Runo Fischer erließ folgenden Aufruf:

„An die Schüler und Verehrer Runo Fischers.“

„Am 23. Juli d. J. vollendet Runo Fischer sein achtzigstes Lebensjahr. Dieser Tag soll nicht vorübergehen, ohne daß wir aufs neue die unauslöschliche Dankbarkeit dem Manne bekunden, der als ein Meister akademischer Beredsamkeit Tausenden die Tore der Wissenschaft mit liebevoller Hand erschlossen und entscheidende Anregung für den späteren Lebensweg gegeben hat.“

„Wir haben uns deshalb vereinigt, um dem geliebten Lehrer eine Huldigung seiner Schüler und Verehrer darzubringen.“

„Wir glauben dies am besten tun zu können, indem wir dem Jubilar an seinem Ehrentage eine Adresse überreichen, und bitten alle, die unsere Gefinnungen teilen, sich uns anzuschließen, und wer zu den Hörern Fischers zählt, möge auch die Jahreszahl seiner Studienzeit angeben.“

„Alle Meldungen (auch von Damen) bitten wir mit einem Beitrag zu den Kosten (Studenten 1 Mark) bis spätestens 18. Juli an die Herren Dr. Richard Degen, Heidelberg, oder Dr. Jon Lehmann, Berlin W., Würzburgerstraße 7, zu richten. Etwa sich ergebende Überschüsse werden der unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden begründeten Stiftung des Runo Fischer-Preises an der Universität Heidelberg überwiesen.“

(gez.) Dr. Richard Bahr (Berlin), Dr. E. Brochhaus, Verlagsbuchhändler (Leipzig), Dr. Richard Degen (Heidelberg), Dr. Wilhelm Dilthey, Geheimer Rat, Professor (Berlin), Georg Engel (Berlin), Dr. Ludwig Fulda (Berlin), Heinrich XXXIII. Prinz Reuß j. L., stud. cam. (Heidelberg), Dr. Holkmann, Professor (Straßburg), Dr. Kronenberg (Berlin), Dr. Jon Lehmann (Berlin), Dr. Georg Loedemann (Leipzig), Dr. Gustav Manz (Berlin), Lüders, stud. jur., Vorsitzender des Ausschusses der Heidelberger Studentenschaft (Heidelberg), Dr. Meyer, Hofrat, Hofdramaturg (Dresden), Dr. Pfeiffer (Bamberg), Dr. Rudolf Presber (Berlin), Dr. Fritz Schöll, Geheimer Hofrat, Professor (Heidelberg), Dr. Georg Simmel, Professor (Berlin-Westend), Dr. Henry Thode, Geheimer Hofrat, Professor (Heidelberg), Dr. Hans Thoma, Professor, Galeriedirektor (Karlsruhe), Dr. Wilhelm Windelband, Geheimer Rat, Professor (Heidelberg).“

(Sprechsaal.)

Preisunterbietung durch den Verleger.

Am 9. d. Mts. erhalte ich von Oscar Jädel's Verlag, Leipzig, direkt per Kreuzband 1 „Gemeinde- und Ortsverzeichnis für die Thüringischen Staaten“ auf drei Tage zur Ansicht. Der Preis war mit 3 M 50 s ord., 2 M 50 s netto angesetzt. In dem Anschreiben teilte mir der Verlag mit, daß er kommissionsweise nicht abgebe, aber um den Absatz leicht zu ermöglichen, es an zweckmäßiger Reklame nicht fehlen lasse.

Im Apoldaer Tageblatt vom 12. d. Mts. wird nun das Werk empfohlen, und zwar bei direktem Bezug für 2 M 50 s, durch den Buchhandel für 3 M 50 s. Soll das die zweckmäßige Reklame sein?!

Wäre ich voreilig gewesen und hätte mir eine Anzahl bar bestellt, so sähe ich damit auf dem Trockenen, denn es müßte ein merkwürdiger Käufer sein, der mir 3 M 50 s zahlte, wo er das Buch doch vom Verleger zu 2 M 50 s bekommt.

Über diese Geschäftspraxis selbst etwas zu sagen, halte ich für überflüssig.

Apolda, den 12. Juli 1904.

Friedr. Lauth's Buchhandlung
B. Etlich.

Noch einmal die Libraria Generala in Bukarest.

(Vgl. Nr. 159 d. Bl.)

Es stimmt, daß die Libraria in Bukarest auf einer Karte am 25. März eine Anzahl Artikel meines Verlages per Kreuzband bestellte; sie fügte aber nicht hinzu, daß die Sendung bis zu einem bestimmten Tage dort sein sollte. Es handelte sich aber nicht um einige Bücher, die in einem Kreuzband geschickt werden konnten, sondern das Porto für Kreuzbandsendungen hätte 9 M 60 s betragen. Daß ich unter diesen Umständen natürlich lieber zwei Postpakete schickte, um der Firma weniger Kosten zu verursachen, ist doch klar. Die Postpakete kosteten nur 3 M 60 s Porto. Die Sendung ist hier am 27. März abgegangen, und es ist wohl anzunehmen, daß sie bis zum 3. April in Bukarest gewesen ist.

Es ist mir übrigens weder durch die Post, noch, wie die Firma behauptet, mit direkter Postkarte eine Mitteilung zugegangen, aus welchem Grunde die Annahme verweigert wurde. Ich habe am 18. April angefragt, aus welchem Grunde die Sendung nicht angenommen wurde, und gebeten, sie bei nochmaliger Vorlegung einzulösen. Auch daraufhin ist mir keine Mitteilung zugegangen.

Berlin, den 14. Juli 1904.

Martin Warned, Verlagsbuchhandlung.